



**Regionalverband
Bodensee-Oberschwaben**

BUND - JAHRESBERICHT

REGIONALVERBAND BODENSEE-OBERSCHWABEN 2023

DER BUND IST AKTIV

In 32 Orts- und Kreisgruppen ist der BUND vielfältig aktiv. Fast 16.000 Mitglieder und Förderer unterstützen uns inzwischen. Im Bodenseekreis und im Kreis Ravensburg kamen 2023 über 1.000 „neue“ dazu – dank einer dreimonatigen professionellen Haustürwerbung mit einem sympathischen, jungen BUND-Team. Mehr als 500 Menschen sind in unseren Gruppen ehrenamtlich dabei. Nehmen wir die 10 aktiven Kindergruppen noch dazu, dann sind es schon 600.

Unsere Ehrenamtlichen entscheiden, bei welchen Themen und Projekten wir uns besonders engagieren und daraus entsteht eine große Vielfalt. Unsere Schwerpunkte sind der Klimaschutz, der Naturschutz und die Umweltbildung. Wir haben regionale Arbeitsgruppen zu den Themen Planungen, Pflanzenkohle und zur Artenvielfalt am Bodensee.

Im Juli 2023 haben Regionalvorstand und Hauptamtliche der Region auf einer Klausur die Schwerpunkte und neue Projektideen für die nächsten Jahre besprochen. Wir möchten uns intensiver mit dem Themenkomplex „Streuobst“, der Gründung neuer Kinder- und Familiengruppen und der Suffizienz (was wir zum Leben brauchen) befassen und neue attraktive Formate und Aktivitäten entwickeln, die auch junge Menschen und Familien ansprechen, wie z.B. ein regionales Exkursionsprogramm, ein Ökofestival o.ä.



Regionalvorstandsklausur im Juli 2023 in Ravensburg

Foto: Manne Walser

KLIMASCHUTZ REGIONAL

Wir arbeiten zusammen mit Fridays For Future und Scientists4Future und waren bei Klimastreiks in Ravensburg, Sigmaringen, Konstanz, Friedrichshafen und Radolfzell dabei. In Friedrichshafen war der BUND sogar auf der Bühne und hat Forderungen an den Bodenseekreis formuliert. Der hinkt nämlich beim Ausbau der Erneuerbaren Energien weit hinter den Nachbarlandkreisen her. Obwohl hier Gebäude und Parkplätze, Messehallen und Flughafengelände hervorragende Flächen für Fotovoltaiknutzung wären.

Mit unserem BUND-Regionalstrom bieten wir seit 20 Jahren klimaneutralen Strom an und fördern regionale Energiewende-Projekte www.regionalstrom.de

Pflanzkohle - regional hergestellt - aus Landschaftspflegeholz und Baumschnitt aus Streuobstwiesen könnte eine wichtige Maßnahme zum Klimaschutz und ein Zusatzverdienst für Landwirte sein. Sie ist vielseitig verwendbar – z.B. in der Landwirtschaft als Boden- und Gülle-Verbesserer, als Einstreu oder Futtermittelzusatz, aber auch im Gartenbau und in der städtischen Grünbewirtschaftung oder als Zusatz in Zement und Dämmstoffen. Gleichzeitig kann die Abwärme das Nahwärmenetz speisen. In unserer neuen BUND AG Pflanzkohle/Landwirtschaft arbeiten wir mit einem Kernteam von 7 Engagierten an der Initiierung einer Pyrolyseanlage in unserer Region. Wir haben in 2023 vier Vorzeiganlagen in Baden-Württemberg und der Nordschweiz besucht und ein regionales Netzwerk aus möglichen Akteuren aufgebaut. Auch vier BUND-Ortsgruppen sind dabei. Dem Tettlinger Unternehmen VAUDE haben wir im Dezember unsere Projektidee vorgestellt und um Unterstützung bei der Umsetzung gebeten.



Pflanzkohle-Pyrolyseanlage in Flaach

Foto: Ulfried Miller

Im Februar und im Juli hat unsere Landesvorsitzende Sylvia Pilarsky-Grosch in Singen und in Friedrichshafen die neue BUND-Studie „100% Klimaneutrale Regionen“ vorgestellt. Sie zeigt, dass wir mit Sonne, Wind, Biomasse und Erdwärme unsere Energieversorgung bis 2040 klimaneutral hinbekommen – wenn wir dafür etwa 2 % der Fläche zur Verfügung stellen. Beide Veranstaltungen war sehr gut besucht und lieferten mit weiteren Referent*innen und Diskussionsbeiträgen viele Fakten zur Energiewende in unserer Region.



Sylvia Pilarsky-Grosch in Singen

Foto: Dr. Antje Boll

Auch mit dem Energieteam in Wangen haben wir die Klimastudie diskutiert – Oberbürgermeister, Gemeinderäte, Energieversorger, Stadtverwaltung und Energieagentur waren dabei sehr engagiert.

Weitere Gespräche zum Thema Klimaschutz fanden z.B. mit der Firma Schellinger zur Holzenergienutzung und Ökobilanz der Pellets-Herstellung und Nutzung statt.

PLANUNGEN

Der Flächenverbrauch schreitet unaufhörlich voran. Zu mehr als **400 Planverfahren jährlich** werden wir um Stellungnahme gebeten – Baugebiete, Streuobstrodungen, Kiesabbau, Energieerzeugung, Wasserbau, Flurbereinigung. Mit etwa ein Drittel davon können wir uns intensiver befassen.

Intensiv kümmern wir uns dabei um den **Schutz der Streuobstwiesen** in Baugebieten. Streuobstwiesen größer als 1.500 Quadratmeter sind ja seit Juli 2020 gesetzlich geschützt. Allerdings steht diese Regelung zunächst nur auf dem Papier. Es werden immer wieder Ausnahmegenehmigungen zur Rodung seitens der Landratsämter erteilt. Im Kreis Konstanz haben wir drei Widersprüche zu Rodungs-Genehmigungen des Landratsamtes eingelegt.



Bedrohte Streuobstwiese in Allensbach

Foto: Dr. Antje Boll

Auch der **§ 13 b des Bundesbaugesetzes** hat uns viel beschäftigt. Die Gemeinden unserer Region gehören zu denjenigen, die diesen Paragrafen am meisten missbrauchen und flächen- und energiefressende Einfamilienhaus-Wohngebiete planen statt Wohnraum für Menschen auf der Flucht. Es gibt ganz wenige Städte und Gemeinden, die diesen Missbrauch nicht mitgehen und grundsätzlich ihre Bebauungspläne mit Bedarfsnachweisen, Umweltgutachten und Ausgleich planen. Friedrichshafen ist solch ein positives Beispiel. Die Gemeinden, die übertrieben haben, haben wir gerügt, nachdem das Obergericht diesen Flächenfraß-Paragrafen für rechtswidrig erklärt hat: Tett nang, Stetten a.B., Ostrach, Horgenzell, Herbertingen, Vogt und Königseggwald gehören dazu. Im Landkreis Konstanz wurden von uns sieben Rügen (Büsing, Allensbach, Mühligen, Volkertshausen, Stockach, Orsingen-Nenzingen, Bodman-Ludwigshafen) ausgesprochen. Siebzehn § 13b-Verfahren benötigen einen neuen Aufstellungsbeschluss. Drei Gemeinden erklärten sich aufgrund unserer Rügen bereit, Maßnahmen im Sinne einer Nachverdichtung und eines zusätzlichen Naturschutzausgleichs umzusetzen.

Teilweise erfolgte eine Arbeitsteilung mit dem NABU (Baindt, Bad Waldsee). Leider wurde von der Bundesregierung bereits ein neuer Paragraf (§ 215a) geschaffen, der nur wenig Besserung für den Flächenschutz verspricht.

Natürlich hat uns der Bau von **Windenergieanlagen und Freiflächen-Solaranlagen** stark beschäftigt. Vor allem ein großer Windpark im Altdorfer Wald und Anlagenstandorte im Kreis Konstanz sind stark umstritten. Wir sind im Dialog mit den Behörden und auch den Projektierern und deren Planern, um möglichst früh Einfluss zu nehmen auf die Auswahl der Standorte: dort bauen, wo viel Wind weht und die Eingriffe verhältnismäßig am geringsten sind. Und natürlich gehören Naturschutz-Ausgleichsmaßnahmen dazu, die über den bisherigen Standard hinausgehen. In Waldgebieten möchten wir erreichen, dass größere Laubwaldflächen aus der Nutzung genommen werden und sich zu alten Wäldern entwickeln dürfen. Zusammen mit dem NABU, dem Landesnaturschutzverband (LNV) und Fledermaus-Schützern (AGF) haben wir den aktuellen Stand unserer Position im Oktober 2023 in Weingarten mit 100 Naturschützer*innen aus der Region diskutiert. Zudem waren wir regelmäßig „draußen“ unterwegs, um uns gemeinsam mit NABU, LNV und AGF, Expert*innen, Behörden und auch Bürgerinitiativen potenzielle Standorte näher anzuschauen und zu bewerten.

BUND und NABU haben ihr gemeinsames Positionspapier zur Windkraft-Nutzung überarbeitet.

Link: www.bund-bawue.de/service/publikationen/detail/publication/positionspapier-zu-windenergie-von-bund-und-nabu/ Weitere Infos: www.dialogforum-energie-natur.de



Volles Haus: Windkraft-Diskussion der Naturschutzverbände in Weingarten Foto: C. Tonoli

Zum **Teilregionalplan „Erneuerbare Energien Bodensee-Oberschwaben“** bringen wir unser Fachwissen und regionalen Kenntnisse ein. Er soll bis Ende 2025 stehen und die konfliktärmsten Flächen für die Windenergie und Photovoltaik freihalten. Vor allem die Landkreise Sigmaringen und Ravensburg werden Flächen beisteuern (müssen). Der Teilregionalplan Erneuerbare Energien für den Regionalverband Hochrhein Bodensee wird in 2024/25 ebenfalls fortgeschrieben. Auch hier bringen wir unser Wissen und unsere Ziele ein.

Die verabschiedete **Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben** für die Landkreise SIG, FN und RV haben wir von einer Juristin auf Klimaschutzbelange prüfen lassen – mit einem vernichtenden Ergebnis. Eine Genehmigung des neuen Regionalplanes liegt nun seit Herbst 2023 vor. Vier interkommunale Gewerbegebiete wurden gestrichen, genauso wie der geplante Kalksteinabbau im Donautal. Das ist ein Teilerfolg, macht den Plan aber nicht „enkeltauglich“. Wir prüfen eine Klage mit dem Ziel, wenigstens weiteren Kiesabbau aus dem Altdorfer Wald herauszuhalten und die Folgen des Flächenverbrauchs für das Klima darzustellen.

Über solche **Verbandsklagen** entscheidet beim BUND übrigens auf Antrag des Regionalvorstandes unser Landesverband. Und wir müssen sie aus Spenden aus der Region finanzieren.

Verheerend fällt auch unser Urteil über den neuen **Regionalplan für die Region Hochrhein-Bodensee** aus, zu der ja der Kreis Konstanz gehört. Vermisst wird vor allem die tatsächliche Steuerungswirkung der Regionalplanung, insbesondere im ländlichen Raum. Bemühungen zur Reduktion des Flächenverbrauchs? Fehlanzeige. Weder die Flächensparziele der Bundesregierung noch der Landesregierung wurden im Regionalplanentwurf berücksichtigt. Im Gegenteil: der Regionalplanentwurf lässt Spielraum für den 3,5 fachen Flächenverbrauch des Verträglichen.

Wir fordern eine komplette Überarbeitung des Regionalplans unter Berücksichtigung der (Flächen-)Ziele der Landesregierung und bestehender Gesetze und Schutzkategorien. Besonders wichtig ist die Umsetzung des Biotopverbunds und der Schutz der verbleibenden Kernflächen desselben durch Regionale Grünzüge und Grünzäsuren im Regionalplan, da der angestrebte landesweite Biotopverbund bislang keine andere verbindliche Rechtswirksamkeit hat.

Die Interessengemeinschaft pro Mittelberg/Thiergarten, bei der Akteure der BUND-Ortsgruppe Sigmaringen maßgeblich mitgewirkt haben, hat mit Freude die Nachricht des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen vom 6. September 2023 aufgenommen, wonach das geplante Kalksteinabbau-gebiet Mittelberg bei Thiergarten/Beuron aus dem Regionalplan Bodensee-Oberschwaben herausgenommen und ihm die Genehmigung versagt wurde. Die Akteure der Interessengemeinschaft möchten sich insbesondere bei den Bürgerinnen und Bürgern für die große Unterstützung z. B. durch 'Kein Kalkabbau'-Transparente und die starke moralische Unterstützung bedanken.

Auch der **Straßen- und Radwegbau** beschäftigt uns sehr – die B 31 im Bodenseekreis und die B33 im Landkreis Konstanz sollen viel zu breit und in einer sensiblen Landschaft gebaut werden. Besonders kritisiert wurde von uns ein neuer touristischer Radweg von Allensbach-Kaltbrunn bis zum Wildpark in Richtung Markelfingen. Obwohl es eine vorhandene Strecke durch den Wald gibt, wird hier ein neuer Radweg unter Inanspruchnahme einer geschützten Streuobstwiese ohne Rücksicht auf die Natur in die Landschaft geteert. Trotz mehrerer Stellungnahmen für die Null-Lösung wurde die naturzerstörende Planung von den Behörden und der Kommune auf den Weg gebracht. Die BUND-Ortsgruppe Sigmaringen sieht den dreistreifigen Bau der Trasse B311/B313 neu zwischen Mengen und Meßkirch kritisch und möchte hier ihre Öffentlichkeitsarbeit verstärken.

POLITIK UND LOBBY FÜR NATUR UND UMWELT

Wir sind Lobbyist*innen - nicht für unsere eigenen Interessen, sondern für die sprachlose Natur und Umwelt. Und wir mischen uns ein in die Politik, stellen Fragen,

kommentieren Entscheidungen. Wir schaffen Transparenz und geben Politiker*innen eine Plattform, ihre Ideen zum Umwelt- und Naturschutz zu erklären.

Wichtigstes gemeinsames Projekt war in 2023 der Volksantrag zum Flächenverbrauch im Ländle. Unsere BUND-Gruppen haben weit über 3.000 Unterschriften gesammelt und viele Gespräche geführt. Mehrfach wurden auch kreative Aktionen auf die Straße und in die Fußgängerzonen gebracht.

Mit der Wangener Landtagsabgeordneten Petra Krebs trafen wir uns im Oktober. Sie hatte um einen Infoaustausch zur Windkraft, zum Altdorfer Wald und zum geplanten Biosphärengebiet Oberschwaben gebeten. Umweltministerin Thekla Walker haben wir beim Neujahrsempfang in Ravensburg klar gemacht, dass man im Altdorfer Wald nicht alles haben kann und Kies- und Torfabbau herausnehmen muss, wenn man dort die Windkraft ausbauen möchte.

Auf Ebene des Regierungspräsidiums brachten wir im Jahresgespräch unsere Anliegen und Forderungen ein, insbesondere zum Reichermoos, zum Biosphärengebiet und zur Energiewende.

Bei Gesprächen mit MdB Jung aus dem Landkreis Konstanz zum Fortgang beim Bau der B33-neu und zum Ausbau der Gäubahn fielen unsere Anregungen auf fruchtbaren Boden.

Weiter fanden Gespräche mit BM Rürup aus Baidt zu Modell-BBP mit integriertem Kleingartengebiet als gemeinschaftlich genutzte Grünfläche statt. Weitere Kommunen wie Horgenzell oder Vogt im Landkreis RV fragten uns für ein Gespräch an, insbesondere aufgrund eingereicherter Rügen zu §13b-Gebieten. Die Bürgermeister*innen der gerügten §13b-Baugebiete im Landkreis Konstanz suchten nicht das Gespräch mit den Verbänden.

DER BUND IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Wir veröffentlichen regelmäßig über Pressemitteilungen unsere Positionen und Forderungen zu Kiesabbau, Regionalplan, Flächenfraß, Insektensterben, Moorschutz, Amphibienschutz, Waldnaturschutz, Windkraftausbau, Klimaschutz und Streuobst. Auf unserer Homepage sind sie alle zu finden.

Bei regionalen Großveranstaltungen sind wir als BUND-Regionalverband präsent: zum Beispiel bei der Ausstellung zur Lichtverschmutzung in Singen, beim Heuwiesenvortrag in Konstanz, beim Clean-Up day in Gailingen, beim jährlichen Happy Family Day in Bad Saulgau, beim Kreisjubiläum im Bauernhausmuseum in Wolfegg, beim foodsharing-Aktionstag in Weingarten und den schon erwähnten Klimastreiks in der Region.

Was der BUND mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung am Hut hat, haben wir beim Lehrerseminar in Weingarten vorgestellt. Viele BUND-Gruppen arbeiten ja viel mit Schulen zusammen.

Bei der Landpartie des Bauernverbandes im Kreis Ravensburg waren wir dabei und erläuterten, welche Ideen wir für mehr Klimaschutz in der Landwirtschaft haben. Bei Podiumsdiskussionen, wie z.B. beim TWS-Forum im Mai, äußerten wir uns zum Thema Klima, Mobilität und Naturschutz.

LANDSCHAFTSPFLEGE

Unser Arbeitskreis „Artenvielfalt“ beteiligte sich an den Hoftagen von Syringia in Hilzingen mit einem Vortrag zur naturnahen Gartengestaltung.

Der BUND Singen beteiligte sich am Projekt „Insektenfreundlicher Friedhof“ des BUND Landesverbands, nachzulesen unter: [Naturschutz in der Stadt - BUND schafft Insektenfreundliche Friedhöfe \(bund-bawue.de\)](http://bund-bawue.de)

Im Naturschutzzentrum Hegau wird Landschaftspflege in etwa 50 Biotopen zwischen Büsingen, Blumenfeld, Friedingen und Wangen gemacht. Das Umweltschutzzentrum in Konstanz betreibt Neophytenbekämpfung in etwa 10 Schutzgebieten auf dem Bodanrück. Der Ortsverband Höri gewann den Naturschutzpreis von Edeka Südwest für seinen Streuobstlehrpfad.

Auch die BUND-Gruppe Schenkenwald ist in den Mooren der Blitzenreuter Seenplatte aktiv.



Viel Handarbeit in den Gewässern der Höri

Foto: Martin Otto

Der BUND in Sigmaringen engagiert sich besonders in der Pflege von Wacholderheiden und Orchideen-Standorten auf der Schwäbischen Alb. Zahlreiche geschützte

Pflanzenarten wie das Große Windröschen oder Insekten wie die Rotflügelige Schnarrschrecke danken es ihm.

STREUOBST UND WALNUSSVERMARKTUNG

Es tut weh – jedes Jahr werden die hochstämmigen Obstbäume weniger. Doch viele BUND-Gruppen der Region halten tapfer dagegen – vermarkten Streuobstsäfte, pflanzen hochstämmige Obst- und Walnussbäume, geben Broschüren mit Pflanztipps heraus, entwickeln neue Streuobstprodukte, bieten Streuobsterlebnistage an oder pflegen ein Obstwiesle mit eigenem Sortengarten. Der BUND Konstanz vermarktet seit Jahrzehnten seinen eigenen Streuobstapfelsaft von seinen 160 Streuobstbäumen in Zusammenarbeit mit einem demeterzertifizierten Landwirt.

Unser Apfelsaftprojekt nördlich vom See hat leider wichtige Partner verloren – die Kelterei Sinner in Ludwigshafen presst keine Säfte mehr und musste 12 unserer Vertragslandwirte kündigen. Wir haben die Bauern beraten und Alternativen für ihre Streuobst-Ernte aufgezeigt.

In einem neuen Projekt suchen wir regionale Super-Walnüsse, um diese zu veredeln, zu vermehren und zu verbreiten. 11 Nussbäume haben wir ausgewählt, von jedem werden nun in einer Baumschule am Kaiserstuhl 10 Duplikate veredelt.

In unserer Homepage informieren wir zu empfehlenswerten Sorten, Baumschneider*innen und Baumschulen, Verarbeitern und Vermarktern und Fördermöglichkeiten. <https://www.bund-bodensee-oberschwaben.net/themen-projekte/naturschutz-planung/walnuss-und-streuobst-1/>

Wir unterstützen die bundesweite Vernetzung der Streuobstler*innen und sind aktiv im neuen Verein „Hochstamm Deutschland“. Dort bauen wir ein Gemeinschaftsmarketing für Streuobstprodukte auf. Die Ziellinie für ein Streuobst-Label und verbindliche Mindest-Kriterien ist in Sicht...



Super-Nüsse gibt es am Bodensee und in Oberschwaben mehr als gedacht

Foto: Ulfried Miller

AMPHIBIENSCHUTZ

20 BUND-Gruppen betreuen derzeit mindestens 30 Querungen von Amphibienwanderungen über Straßen. Tausende Tiere werden so jedes Frühjahr gerettet und wir bekommen über unsere Zählungen beste Infos zur Bestandssituation und Entwicklung. Leider nehmen die Bestände der einst häufigen Arten wie Erdkröte und Grasfrosch stark ab. Doch wir halten tapfer dagegen.

Im Amphibienschutzprojekt unseres Landesverbandes „220 Amphibiengewässer“ werden in allen Landkreisen unserer Region je fünf Laichgewässer neu angelegt oder verbessert – vor allem für Laubfrosch und Gelbbauchunke. <https://www.bund-bawue.de/tiere-pflanzen/artenschutz/amphibienprojekt/>

Beim Amphibienmonitoring im Hegau erfassen die BUND-Aktiven jährlich in etwa 70 größeren und kleineren Gewässern den Laich von Grasfrosch, Springfrosch und Erdkröte und an etwa 20 Gewässern rufende Laubfrösche. Außerdem begehen sie temporäre Kleingewässer mit Gelbbauchunke und Kreuzkröte.

2023 gab es eine teilweise Erholung der Grasfrösche, aber fast nur dort, wo der Sommerlebensraum in größeren Wäldern liegt. Im Offenland ist kaum irgendwo eine Erholung sichtbar. Aktuell liegt das Verhältnis bei etwa 50% Grasfröschen und 50% Springfröschen.

Die Entwicklung der Gelbbauchunken-Populationen ist unterschiedlich. Z.T. haben sie in den letzten Jahren durch die Trockenheit gelitten, z.T. haben sie aber auch durch Starkniederschläge im Sommer gute Reproduktionsbedingungen gehabt. Das geht nur in temporären, also austrocknenden Gewässern, weil sie in dauerhaften Wasserflächen vom Bergmolch verdrängt werden.



BUND und NABU Sigmaringen betreuen 2 Amphibienwanderungen Foto: BUND Sigmaringen

BIOSPÄRENGEBIET OBERSCHWABEN UND ALTDORFER WALD

Mit einem Biosphärengebiet in Oberschwaben könnten für eine nachhaltige Entwicklung der Region neue Impulse gesetzt und Fördermittel dauerhaft bereitgestellt werden. Wir hoffen, dass diese Chance ergriffen wird und haben schon viele Projektideen zum Klimaschutz, zur Mobilität im ländlichen Raum und zur Bioökonomie in Verbindung mit Streuobstwiesen. In sogenannten Stakeholder-Workshops und regionalen Arbeitsgruppen zu Landwirtschaft, Wald und Regionalvermarktung (Regionale Dachmarke !) haben wir uns intensiv eingebracht und stehen im regelmäßigen Austausch mit dem regionalen Prozessteam, den Gemeinden, dem Umweltministerium und dem Regierungspräsidium.

Nachdem im Altdorfer Wald größere Eingriffe drohen, haben wir ein Bann- und Schonwaldkonzept auf den Tisch gelegt, um mehr Waldnaturschutzgebiete verbindlich festzulegen. Für mehr Waldnaturschutz haben unsere Landesvorsitzenden von BUND, LNV und NABU auch in einem Schreiben an Forst BW und ans Ministerium geworben. Leider sind wir damit abgeblitzt.

UMWELTBILDUNG UND BERATUNG

Mehrere Ortsverbände unserer Region bieten Kindern und Jugendlichen ab dem Grundschulalter an die Möglichkeit, gemeinsam die Natur zu beobachten und Naturschutzaktionen durchzuführen. Regelmäßig gibt es Fortbildungen für alle, die hier den BUND bei der Umweltbildung unterstützen möchten. Und der BUND Konstanz bietet allen aktiven Betreuer*innen im Regionalverband regelmäßig Unterstützung an. Tine Franz ist dort Ansprechpartnerin. In unseren Geschäftsstellen in der Region gibt es zudem eine kompetente und unabhängige Umweltberatung.

BUND REGIONALVERBAND

Wenn Sie mehr über uns erfahren möchten und unsere BUND-Gruppen näher kennenlernen möchten, dann besuchen Sie uns auf der Homepage oder eine der vielen BUND-Veranstaltungen. Informationen dazu finden Sie immer unter www.bund-bodensee-oberschwaben.de oder bei unserem Team um Ulfried Miller & Maike Hauser (Ravensburg) und Dr. Antje Boll (Konstanz).

BUND- Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
Leonhardstraße 1 - 88212 Ravensburg
Tel.: 0751/21451 - Fax.: 0751/21483
E-Mail: bund.bodensee-oberschwaben@bund.net
Homepage: www.bund-bodensee-oberschwaben.net

Spendenkonto: IBAN: DE20 6509 3020 0376 7120 07
BIC: GENODES1SLG, Volksbank Bad Saulgau e.G.

UNSERE FINANZEN

Unsere wichtigsten Einnahmequellen sind die Spenden, Mitglieds- und Förderbeiträge. Für unseren Natur- und Klimaschutzprojekte erhalten wir Zuschüsse aus öffentlichen Förderprogrammen. Die Personalkosten für die Regionalgeschäftsführung trägt unser Landesverband.

Mit den uns anvertrauten und erwirtschafteten Einnahmen finanzieren wir Zuschüsse an unsere BUND-Gruppen, Rechtsberatung zu ausgewählten Planungen, Sach- und Personalkosten für Projekte und unsere Teamassistenz und Buchhaltung.

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND - Regionalverband Bodensee-Oberschwaben. Anschrift siehe oben.

V.i.S.d.P.: Ulfried Miller; Regionalgeschäftsführer